

Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.neue-oz.de/information/noz_print/kreis_emsland/20960088.html

Ressort / Ausgabe: Kreis Emsland

Veröffentlicht am: 10.11.2008

Für einen globalen Wandel der Energiepolitik

bjd Dörpen.

Zur Konferenz „Klima und Zukunft“ hatte die Bürgerinitiative (BI) „Saubere Energie“ Dörpen am Wochenende eingeladen. In Workshops und Vorträgen traten die Teilnehmer für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen ein.

Rund 30 Kraftwerke sind in Deutschland derzeit im Bau oder in der Planung. Befürwortern aus der Energiebranche und der Politik steht der Widerstand von Bürgerinitiativen gegenüber, die gegen diese Anlagen wegen der befürchteten negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt ankämpfen. So trafen sich BI-Vertreter und Umweltaktivisten aus Emden, Stade, Lünen, Dörpen, Brunsbüttel, dem schweizerischen Bern und dem niederländischen Eemshaven zum Austausch von Erfahrungen. Die Dörpener BI-Sprecherin Inge Stemmer stellte fest, „dass es so eine Fülle von Kompetenzen und Informationen gibt, dass eine Bündelung der Kräfte dringend erforderlich ist“. Die Bürgerinitiativen wollen sich deshalb enger vernetzen und in Zusammenarbeit mit dem Bündnis „Klima-Allianz“ mit einer Stimme gegenüber der Politik sprechen. „Denn da“, so meinte ein Teilnehmer, „sitzt ja unser eigentlicher Gegner.“ Die Energiekonzerne würden letztlich nur die Spielräume nutzen, die ihnen gestattet werden. Der Staat handele paradox, so Daniela Setton von der Klima-Allianz: „Die Bundesregierung hat ehrgeizige Klimaziele vorgegeben. Aber wenn alle Kraftwerke gebaut werden, sind diese Ziele niemals zu erreichen.“

In den Vorträgen traten die Referenten und die Teilnehmer für ein generelles Umdenken in der Energiepolitik und für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt ein. Dass dies global notwendig ist, verdeutlichten die kolumbianischen Gäste Ashcayra Arabandora, Juan-Carlos Quintero und Judith Maldonado. Sie wiesen auf die Ausbeutung ihrer Heimatregion Catatumbo hin. Der Reichtum an Bodenschätzen, so berichteten sie, führe zu Unterdrückung und Vertreibung der Einheimischen durch die Industrie. Die Konferenz-Veranstalter wiesen darauf hin, dass vermutlich ein Großteil des Kohlebedarfs für das geplante Kraftwerk in Dörpen aus Kolumbien importiert werden müsse.

Weitere Vorträge befassten sich mit Themen wie Kraft-Wärme-Kopplung, Energiesparen im Haushalt oder fairem Handel. Den Auftakt hatte bereits am Freitag eine Gesprächsrunde im Gasthaus Westhus gebildet, an der neben den BI-Sprechern Jan Deters-Meissner und Inge Stemmer der Journalist Nick Reimer und der energiepolitische Sprecher der Grünen Schleswig-Holstein, Detlef Matthiessen, teilgenommen hatten. Für Verärgerung im Saal hatte die Absage von Landesjustizminister Bernd Busemann und dessen Begründung gesorgt (wir berichteten). Die „Arroganz der Politik“ wurde kritisiert, Busemann fehle es an Argumenten. Deshalb, so Stemmer, sei seine Absage „Feigheit vor dem Feind“. Und Deters-Meissner fragte: „Wie kann es sein, dass alle vom Klimaschutz reden und wir als die Bösen hingestellt werden?“

© Neue OZ online 2006

Alle Rechte vorbehalten.
